



RV-Drucksache Nr. VIII-51

Planungsausschuss

24.05.2011

öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Interkommunale Zusammenarbeit Kooperationsraum Bempflingen-Grafenberg-Großbottlingen-Riederich

Vortrag von Herrn Bertram Roth, LBBW Immobilien GmbH

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme.

Sachdarstellung/Begründung:

In der Verbandsversammlung am 08.07.2008 wurde über das Projekt „Konzeption für den regionsübergreifenden Kooperationsraum Bempflingen-Grafenberg-Großbottlingen-Kohlberg-Riederich“ (vgl. RV-Drucksache Nr. VII-57) erstmals beraten. Die Verbandsversammlung beschloss, das Projekt mit 13.860 Euro zu unterstützen.

Der Kooperationsraum liegt inmitten der Europäischen Metropolregion Stuttgart. Der aus dem Filderraum kommende Siedlungsdruck, die Nähe zu Outlezzentren sowie die sich abzeichnende demographische Entwicklung stellen die Gemeinden im Kooperationsraum vor neue Aufgaben bzw. Herausforderungen. Sie haben erkannt, dass sie den veränderten Rahmenbedingungen nur durch eine verbesserte Abstimmung ihrer Planungen und einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit begegnen können. Insbesondere soll die öffentliche und private Infrastruktur in der gesamten Raumschaft durch regionsübergreifende Zusammenarbeit gesichert werden.

Die Gemeinden im Kooperationsraum haben sich an den Verband Region Stuttgart und den Regionalverband Neckar-Alb mit der Bitte gewandt, sie bei ihrem Vorhaben zu unterstützen und zu begleiten. Für die Erarbeitung einer gemeinsam getragenen Konzeption wurde ein kooperativer Ansatz unter Moderation der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) gewählt. Ziel der Kooperation ist es, gemeinsame Projekte zu definieren, die zur Sicherung des Infrastrukturangebots und zur Stärkung des Wirtschaftsraums beitragen.

Im Regionalplan wird die regionsübergreifende Zusammenarbeit berücksichtigt. Das Kapitel 1 des Regionalplanentwurfs 2010 enthält einen Grundsatz, der regionsübergreifende Kooperation ausdrücklich unterstützt.

Kapitel 1, Plansatz G (10):

„Die Zusammenarbeit von Gemeinden zur Stärkung teilträumlicher Entwicklungen soll gefördert werden. Synergieeffekte durch Bündelung, Spezialisierung und Vernetzung, auch regionsübergreifend, können zu einer Verbesserung der Entwicklungschancen führen. Interkommunale Kooperationen, auch regionsübergreifende, sind zukunftsweisend und zu unterstützen.“

Auf Grundlage einer Bestandsanalyse der KE wurden mit den Gemeindeverwaltungen Einzelgespräche zu möglichen Ansätzen einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit geführt. Die inhaltliche Diskussion erfolgte im Rahmen von mehreren Sitzungen, bei denen unterschiedliche Projekte besprochen und eine Handlungsempfehlung erstellt wurden. Die Ergebnisse sind in einem umfassenden Bericht dokumentiert.

Die Gemeinde Kohlberg hat inzwischen beschlossen, an der Kooperation nicht weiter teilzunehmen. Mit den Gemeinden Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen und Riederich wurde ein Handlungsprogramm für die Jahre 2011/2012 erstellt, das jetzt nach und nach in Angriff genommen wird. Als **Anlage** ist eine Zusammenfassung der Projektbeschreibung beigefügt.

Die Gemeinden haben sich darauf verständigt, dass vor der Unterzeichnung der Vereinbarung konkrete Projekte umgesetzt werden sollen. Diese sind:

- Kinderbetreuung
- Bauhöfe
- Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltungen
- Tourismus (Eduard-Mörrike-Weg)

Herr Bertram Roth, Seniorprojektleiter bei der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, wird in der Sitzung des Planungsausschusses über das Projekt und den derzeitigen Stand der Kooperation berichten.

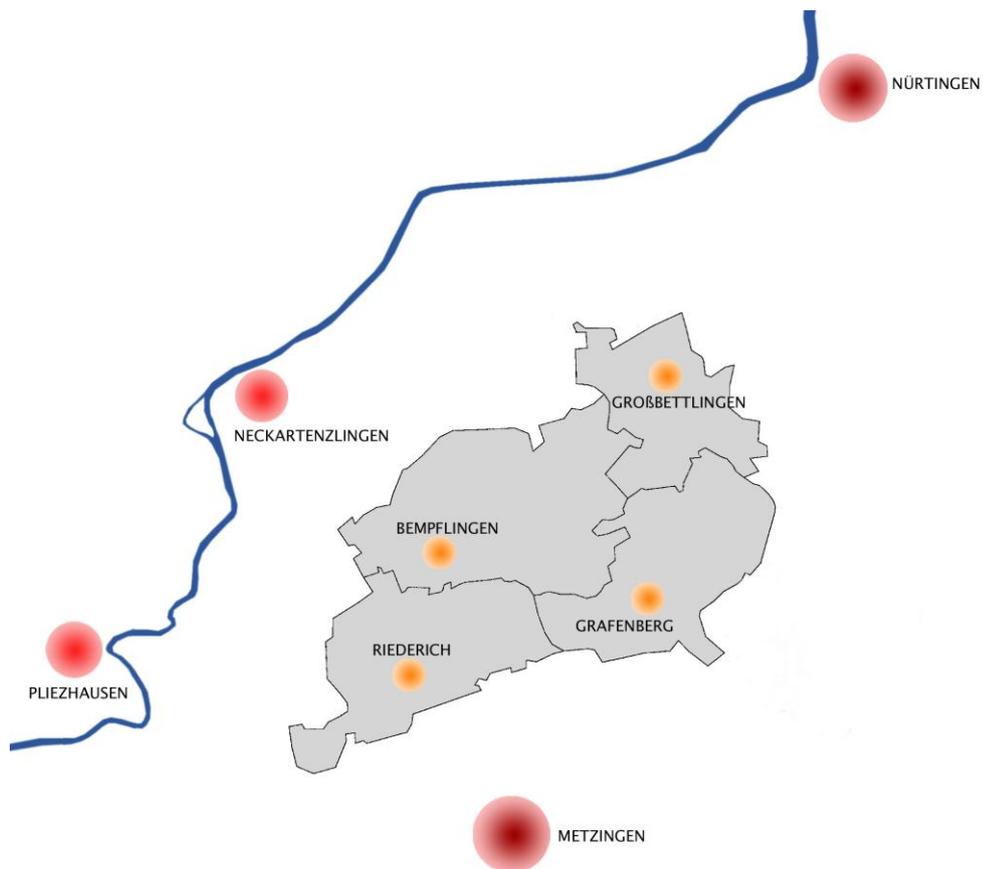
Angela Bernhardt
Verbandsdirektorin

Susanne Schulz
Sachgebiet Siedlung, Statistik

Interkommunale Zusammenarbeit

Kooperationsraum Bempflingen - Grafenberg -
Großbettlingen - Riederich

Interkommunale Vereinbarung und Handlungsprogramm 2011/2012



Inhaltsverzeichnis

1	VORBEMERKUNGEN	2
2	INTERKOMMUNALE VEREINBARUNG.....	3
3	HANDLUNGSPROGRAMM 2011/2012	5
4	WEITERE THEMEN UND PROJEKTE	9

1 VORBEMERKUNGEN

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, des zunehmenden Standortwettbewerbs, der Konzentrationsprozesse in der Wirtschaft und im Dienstleistungsbereich und angesichts der finanziellen Situation der Städte und Gemeinden gewinnt die interkommunale Zusammenarbeit immer mehr an Bedeutung.

Die Gemeindeverwaltungen von Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen, Kohlberg und Riederich pflegen bereits seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit. Die Bürgermeister der Gemeinden treffen sich in der Regel einmal im Jahr, um verschiedene gemeinsame Themen zu besprechen.

Dabei hat sich gezeigt, dass die Gemeinden aufgrund ihrer vergleichbaren Größe und Lage an der Peripherie der Wirtschaftszentren Stuttgart und Tübingen-Reutlingen vor ähnlichen Aufgaben stehen:

- Erhalt der öffentlichen Infrastruktur
- Sicherung der Nahversorgung
- Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit
- Erhöhung der regionalen Wahrnehmung
- Konsolidierung der kommunalen Haushalte

Die Gemeinden sind zwar mit benachbarten Gemeinden in vielfältigen interkommunalen Organisationen eingebunden (Schulverbände, Wasserver- und Entsorgung, Verwaltungsverbände etc.), die sich veränderten Rahmenbedingungen erfordern allerdings eine Intensivierung der Zusammenarbeit und neue Formen der Kooperation.

Die Fortschreibung der Regionalpläne für die Region Stuttgart und die Region Neckar-Alb war schließlich Anlass für eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage, wie die Zusammenarbeit auf der kommunalen Ebene intensiviert und konkret ausgestaltet werden kann.

Unter Moderation der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH und unter Beteiligung externer Fachleute haben die Bürgermeister der Gemeinden Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen, Kohlberg und Riederich Handlungsfelder und mögliche Kernprojekte definiert. Diese Überlegungen wurden den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden im Mai 2010 vorgestellt.

Nach der Diskussion in den Gemeinderäten haben sich die Gemeinden Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen und Riederich für eine engere Kooperation entschieden.

Mit der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden verbinden sich folgende strategische Ziele:

- Erhöhung des politischen Gewichts des Kooperationsraums durch eine gemeinsame Interessensvertretung der vier Gemeinden mit rund 15.000 Einwohnern.
- Sicherung der Tragfähigkeit der öffentlichen und privaten Infrastruktur.
- Nutzung der Chancen die sich aus der Europäischen Metropolregion ergeben.
- Sicherstellung einer homogenen Entwicklung der Gemeinden.
- Entlastung der kommunalen Haushalte.

- Umsetzung der Ziele der Regionalplanung zur Stärkung des Teilraumes.
- Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit durch Bündelung der Kräfte.

Die Chancen der Kooperation liegen darin, durch Bündelung der Kräfte, Kompetenzen und Ressourcen handlungsfähiger zu werden. Durch eine Spezialisierung des Dienstleistungsangebotes sollen Effizienzsteigerung erzielt werden. Ein wesentliches Ziel besteht darin, den Handlungsspielraum der Kommunen zu erweitern und sich Handlungsressourcen auf Feldern zu erschließen, die mit eigenen Mitteln oder aus eigener Kraft nicht erreichbar sind. Es sollen Projekte angestoßen werden, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Kooperationsraum verbessern und interkommunal bewältigt werden können.

Die vertiefte Zusammenarbeit der vier beteiligten Gemeinden ist keine Konkurrenz zu den bestehenden Verbänden. Die Kooperation wird vielmehr als Ergänzung zu den Themenbereichen gesehen, die bislang kaum betrachtet wurden.

2 INTERKOMMUNALE VEREINBARUNG

Die Gemeinden Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen und Riederich werden ihre gemeindeübergreifende Zusammenarbeit weiter intensivieren und ausbauen. Grundlage hierfür ist die Studie der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH zur interkommunalen Zusammenarbeit. Die Studie verdeutlicht die intensiven regionsübergreifenden Verflechtungen und die Notwendigkeit zum Austausch und zur Verständigung über kommunale und regionale Entwicklungsperspektiven.

Die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Kooperationsraum dient

- der abgestimmten Steuerung der räumlichen Entwicklung,
- der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,
- dem Erhalt und dem Ausbau der öffentlichen Infrastruktur.

Zur Umsetzung dieser Ziele arbeiten die beteiligten Kommunen und die kommunale und regionale Politik vertrauensvoll zusammen.

Die Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit erfolgt durch die Projektgruppe des Kooperationsraums Bempflingen – Grafenberg - Großbettlingen – Riederich. Die Projektgruppe wird durch die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden gebildet. Bei Bedarf werden externe Fachleute als Berater hinzugezogen. Der Vorsitz der Projektgruppe wechselt regelmäßig.

Aufgabe der Projektgruppe ist es, die in der Studie angeführten „Kernprojekte“ voranzubringen und weitere Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit auszuloten. Ziel ist es, ausgewählte Themen und Projekte gemeinsam anzugehen und umzusetzen.

Die interkommunale Vereinbarung sichert den Einstieg in eine intensive und dauerhafte interkommunale Kooperation der Gemeinden Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen und Riederich.

Die Projekte und Maßnahmen werden in den Kommunen des Kooperationsraumes diskutiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Entscheidung zur Beteiligung an den Projekten bleibt den kommunalen Gremien vorbehalten.

Kooperationsraum Bempflingen - Grafenberg - Großbettlingen - Riederich

Die nachfolgend angeführten Unterzeichner verpflichten sich, die interkommunale Zusammenarbeit zu vertiefen und gemeinsame Projekte umzusetzen, die den Kooperationsraum stärken.

BM Klaus Bender, Gemeinde Riederich

BM Holger Dembek, Gemeinde Grafenberg

BM Martin Fritz, Gemeinde Großbettlingen

BM Bernd Welser, Gemeinde Bempflingen

3 HANDLUNGSPROGRAMM 2011/2012

Für die Jahre 2011/2012 stehen folgende Projekte im Mittelpunkt:

- Kinderbetreuung
- Bauhöfe
- Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltungen
- Feuerwehr
- Ansiedlung von Fachärzten
- Eduard Mörike Weg

Die Inhalte und Zielgruppen der Projekte sind nachfolgend dargestellt.

Handlungsfeld	Kinderbetreuung
Kernprojekt	Runder Tisch zwischen den Gemeinden (Verantwortliche für die Kinderbetreuung in den Gemeindeverwaltungen)
Projektbeschreibung	<p>An der dezentralen Struktur der Angebote zur Kinderbetreuung im Kooperationsraum wird grundsätzlich festgehalten. Ziel ist es, in allen Gemeinden ein möglichst differenziertes und bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsformen vorzuhalten. Aufgrund der Ausdifferenzierung der Nachfrage und der Angebotsformen wird eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit notwendig.</p> <p>Zur Verbesserung und Koordination der Angebote wird ein interkommunaler Erfahrungsaustausch initiiert. Der Erfahrungsaustausch kann u.a. die Themen Aus- und Weiterbildung, pädagogische Konzepte und die Koordination und Abstimmung der Angebotsformen umfassen.</p>
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung des Betreuungsangebotes
Zielgruppen	Verantwortliche für die Kinderbetreuung bei den Gemeindeverwaltungen
Aktivitäten	Thematische Vorbereitung eines ersten Treffens, Einladung der Verantwortlichen
Koordination	Bürgermeister Bernd Welser
Handlungsfeld	Verwaltung
Kernprojekt	Bauhöfe - interkommunale Zusammenarbeit unter Beibehaltung der Eigenständigkeit der Bauhöfe
Projektbeschreibung	Alle Gemeinden im Kooperationsraum verfügen über Bauhöfe, die als Regiebetriebe geführt werden. Durch eine Zusammenarbeit der Kommunen lassen sich Synergieeffekte und damit Kostensenkungspotenziale erschließen (zum Beispiel durch eine gemeinsame Nutzung von Groß- und Spezialgeräten).

Unter anderem aufgrund der hohen Kosten zum Unterhalt der Bauhöfe und der Schwierigkeiten, die hohen Standards beizubehalten, werden Ansätze für eine stärkere Zusammenarbeit geprüft.

Zur Zusammenarbeit der Bauhöfe wird eine Konzeption, evtl. unter Einschaltung eines externen Fachbüros, erarbeitet.

- Zielsetzungen**
- Erhalt der Standards
 - effizienter Einsatz

Zielgruppen Gemeinden

Aktivitäten Erarbeitung eines Leitungsbildes, evtl. Ausschreibung einer externen Begleitung, öffentlich-rechtliche Vereinbarung

Koordination Bürgermeister Holger Dembek

Handlungsfeld	Verwaltung
---------------	------------

Kernprojekt **Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltungen**

Projektbeschreibung Die Gemeindeverwaltungen im Kooperationsraum arbeiten bereits heute in vielen Bereichen zusammen (Beschaffungswesen). Die Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltungen wird wesentlich ausgebaut. Möglichkeiten der Aufgabenteilung werden in folgenden Bereichen geprüft:

- Rechnungsprüfung/Rechnungswesen
- Finanzwesen (neues Kassen- und Haushaltsrecht)
- Beschaffungswesen (Bündelausschreibung VOL-Leistungen etc.)
- Standesamt
- Grundbuchwesen
- Personalwirtschaft (Personalverwaltung, Personalmarketing, Ausbildung, Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung, Stellenpool etc.)
- Gutachterausschuss

Zielsetzungen Vertiefung der Zusammenarbeit der Verwaltungen

Zielgruppen Gemeinden

Aktivitäten Prüfung der Zusammenarbeit durch die Bürgermeister Gemeinden, evtl. öffentlich-rechtlicher Vertrag

Koordination Eduard Baier – Gemeinde Großbettlingen (neues Haushalts- und Kassenrecht)
Martin Benz – Gemeinde Grafenberg (Beschaffungswesen)

Handlungsfeld	Feuerwehr
Kernprojekt	Feuerwehr
Projektbeschreibung	<p>Aufgrund der wirtschaftlichen Situation (kommunale Haushalte, steigende Investitionskosten), steigenden Ausbildungsanforderungen, der demographischen Entwicklung (Kräftemangel) und einem Rückgang der Verfügbarkeit wird eine stärkere Zusammenarbeit der freiwilligen Feuerwehren angestrebt. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschaffungen ▪ gemeinsame Übungen (bspw. Großbettlingen/Bempflingen) ▪ Abstimmung der Einsatzkonzepte ▪ Interkommunaler Einsatz- und Gerätedatei
Zielsetzungen	Sicherung der Einsatzfähigkeit
Zielgruppen	Gemeindefeuerwehren
Aktivitäten	Runder Tisch der Gemeindefeuerwehren
Koordination	alle Bürgermeister im Kooperationsraum
Handlungsfeld	Medizinische Versorgung
Kernprojekt	Ansiedlung von Fachärzten
Projektbeschreibung	<p>Die medizinische Grundversorgung im Kooperationsraum ist durch die vorhandenen Hausärzte in allen Gemeinden gewährleistet. Ziel ist es, diese Grundversorgung auch künftig zu erhalten und weitere Fachärzte - insbesondere aus den Bereichen Orthopädie, Augenheilkunde, Kinderheilkunde – anzusiedeln.</p> <p>Die Konkurrenzanalyse für Fachärzte in der Umgebung des Kooperationsraumes hat gezeigt, dass es ein Potenzial für die Ansiedlung einer Orthopädie- und Augenheilkundepraxis gibt.</p> <p>In Abstimmung mit der kassenärztlichen Vereinigung soll die Ansiedlung weitere Fachärzte erreicht werden.</p>
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansiedlung von Fachärzten (insbesondere Orthopädie, Augenheilkunde, Kinderheilkunde)
Zielgruppen	Kassenärztliche Vereinigung, Fachärzte
Aktivitäten	Gemeinsamer Antrag zur Ansiedlung von Fachärzten
Koordination	Bürgermeister Holger Dembek

Handlungsfeld	Tourismus
Kernprojekt	Konzeption Eduard Mörike Weg
Projektbeschreibung	<p>In seinem Roman „Maler Nolten“ hat Eduard Mörike den Blick vom Geigersbühl, dem höchsten Punkt der Großbettlingens zum Albtrauf, beschrieben. Auf Grundlage dieser Schilderung haben die Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins den Eduard-Mörike-Weg konzipiert und eine Broschüre erstellt. Der Wanderweg ist damit ein verbindendes Element zwischen den Gemeinden des Kooperationsraumes.</p> <p>Der Eduard-Mörike-Weg soll als Kristallisationspunkt der touristischen Zusammenarbeit im Kooperationsraum weiterentwickelt und aufgewertet werden. Es wird eine stärkere Verbindung zu Leben und Werk Eduard Mörikes und eine Kombination von Wandern und Kunsterlebnis angestrebt. Unter anderem sind Veranstaltungen, Lesungen, die Integration des Mörike-Hauses in Ochsenwang oder Kunstinstallationen vorstellbar. Dazu ist eine Zusammenarbeit mit der freien Kunstakademie Nürtingen denkbar.</p> <p>Um den Eduard Mörike Werk als touristisches Highlight weiterzuentwickeln und zu vermarkten, wird eine Konzeption erstellt.</p>
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des Wanderweges ▪ Intensivierung der Vermarktung ▪ Identifikation mit dem Kooperationsraum
Zielgruppen	Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden, Naherholungssuchende, Touristen im Biosphärenreservat Schwäbische Alb
Aktivitäten	Erarbeitung eines Leistungsbildes, Kontaktaufnahme zur freien Kunstakademie Nürtingen, evtl. Ausschreibung und Vergabe einer Konzeption
Koordination	Bürgermeister Klaus Bender, Bürgermeister Martin Fritz

4 WEITERE THEMEN UND PROJEKTE

Neben den in Kapitel 3 angeführten Projekten hat die Arbeitsgruppe weitere Handlungsfelder und Projekte definiert, die mittel- bis langfristig realisiert werden sollen. Die nachfolgend angeführten Themen und Projekte werden in einer weiteren Perspektive im Kooperationsraum diskutiert und konkretisiert. Die Liste der angeführten Themen ist nicht abschließend.

Gewerbeentwicklung

- Bedarfs- und Standortanalyse zur Gewerbeentwicklung (incl. Definition standortbezogener Zielgruppen)
- Initiierung eines Unternehmerforums (unter Beachtung bestehender Initiativen, z.B. Unternehmerforum „Neckaraufwärts“)

Einzelhandel

- Erarbeitung einer interkommunalen Einzelhandelskonzeption und eines Zentren- und Märktekonzeptes (Kaufkraftpotenzial, Einzugsgebiete, Definition Versorgungsbereiche, EH-Standorte in innerörtlichen Lagen etc.)
- Zusammenarbeit der Handels- und Gewerbetreibenden – gemeinsame Veranstaltung

Tourismus

- Touristische Potenzialanalyse

Naturschutz und Landschaftspflege

- Erarbeitung von Grundlagen für ein interkommunales Ökokonto

Öffentlicher Personennahverkehr

- Optimierung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Information und Kommunikation

- Erstellung einer Informationsplattform für den Kooperationsraum

Wohnraumbedarf/Wohnungsbauentwicklung/Siedlungsentwicklung

Sport / Freizeitgestaltung

Demographischer Wandel – Altenhilfe

Ehrenamt / Engagement

Kultur

Energieversorgung

Metropolregion